

Das Baugewerbe in Sachsen 2007

Vorbemerkungen

Nachdem nun die statistischen Daten zur Bauwirtschaft für das Jahr 2007 vorliegen, lassen sich auch gewisse Einschätzungen, die für das Jahr 2006 getroffen worden waren, überprüfen. Gingen die Autoren selbst davon aus, dass in Sachsen im Jahr 2006 die Talsohle bei den strukturellen Anpassungen im Baugewerbe erreicht sei [1], so bestätigen dies die Daten für 2007 nur teilweise.

Im Berichtsjahr 2007 wurde die Laufende Verdiensterhebung in veränderter Weise durchgeführt. Für das Baugewerbe bedeutet das, dass es erstmals vollständig in diese Statistik einbezogen wurde. Bis 2006 war es nur der Bereich Hoch- und Tiefbau (Wirtschaftszweig 45.2). Eine methodische Änderung besteht auch darin, dass die Laufende Verdiensterhebung jetzt Quartalsergebnisse liefert, bis 2006 waren es vier einzelne Monatsergebnisse. [2] Damit liefert diese Statistik ein umfassenderes Bild über die Verdienste im Baugewerbe.¹⁾

In den Baugewerbestatistiken wird ab 2007 die Bruttolohn- und -gehaltssumme nur noch zusammen erhoben. Damit entfallen

getrennte Untersuchungen zu den Löhnen bzw. zum Lohn je Arbeiter sowie Gehältern bzw. Gehalt je Angestellten. Der Indikator Bruttoverdienst je tätiger Person tritt an ihre Stelle.

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Baugewerbes

Das Baugewerbe verliert langfristig betrachtet seit Jahren innerhalb der Wirtschaft Sachsens wie auch der Bundesrepublik insgesamt an Bedeutung. Kurzfristig betrachtet zeigte sich in den Jahren 2006 und 2007 eine Unterbrechung dieser Entwicklung. Bundesweit stieg 2006 der Anteil des Baugewerbes an der Bruttowertschöpfung um 0,1 Prozentpunkte auf 4,0 Prozent und 2007 noch einmal um den gleichen Betrag auf 4,1 Prozent (vgl. Tab. 1). In Sachsen war dieser Anteil 2005 unter die Sechs-Prozent-Marke gesunken, 2006 war er um 0,3 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent gestiegen, 2007 lag er ebenfalls bei 6,2 Prozent. Nachdem die nominale Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Sachsen 2006 auf knapp fünf Milliarden € gestiegen war, erhöhte sie sich 2007 auf 5,2 Milliarden €.²⁾

Tab. 1 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige im Baugewerbe Sachsens und Deutschlands 1995 und 1997 bis 2007

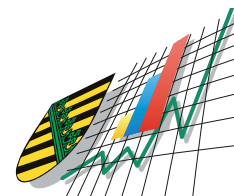
Merkmal	Einheit	1995	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bruttowertschöpfung¹⁾													
Sachsen	Mill. €	10 367	9 315	8 077	7 524	6 461	5 505	5 362	5 326	5 158	4 579	4 983	5 166
Deutschland	Mill. €	112 970	103 250	99 210	99 230	96 210	91 500	88 790	85 530	83 250	79 850	83 890	88 530
Anteil des Baugewerbes an der Bruttowertschöpfung insgesamt													
Sachsen	%	16,4	14,1	12,1	11,1	9,5	7,8	7,3	7,1	6,7	5,9	6,2	6,2
Deutschland	%	6,8	6,0	5,6	5,5	5,2	4,8	4,6	4,4	4,2	3,9	4,0	4,1
Erwerbstätige^{2) 3)}													
Sachsen	1 000	341,2	313,4	285,1	266,7	240,0	207,9	182,7	176,2	171,4	158,4	157,6	160,3
Deutschland	1 000	3 236	3 009	2 912	2 859	2 769	2 598	2 439	2 322	2 254	2 165	2 159	2 199
Anteil des Baugewerbes an den Erwerbstätigen insgesamt													
Sachsen	%	17,0	15,9	14,4	13,5	12,2	10,7	9,5	9,2	9,0	8,4	8,2	8,2
Deutschland	%	8,6	8,0	7,7	7,4	7,1	6,6	6,2	6,0	5,8	5,6	5,5	5,5

1) in jeweiligen Preisen; Berechnungsstand: 1995, 1997 bis 2006 - August 2007; Jahr 2007 - Februar 2008 (VGR des Bundes)

2) Berechnungsstand: 1995, 1997 bis 2006: Oktober 2007; Jahr 2007 - Februar 2008; ab 2003 vorläufig

3) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort

Quellen: AK Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; AK Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder



Tab. 2 Anteile der Bundesländer am Bundesergebnis in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2007¹⁾
(in Prozent)

Bundesland	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz
	Jahresmittel	Jahressumme	Jahressumme
Bayern	17,5	18,5	19,5
Nordrhein-Westfalen	15,9	15,6	16,3
Baden-Württemberg	12,2	12,5	13,0
Niedersachsen	10,2	10,3	10,2
Hessen	6,1	6,3	7,1
Sachsen	7,8	8,1	6,7
Rheinland-Pfalz	4,9	0,5	4,8
Brandenburg	4,7	4,6	4,0
Sachsen-Anhalt	4,6	4,4	3,7
Thüringen	4,3	4,1	3,4
Berlin	2,5	2,2	2,6
Schleswig-Holstein	3,0	2,5	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	2,6	2,3
Hamburg	1,1	1,4	2,1
Saarland	1,5	1,5	1,3
Bremen	0,7	0,8	0,7

1) Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen

Tab. 4 Index der Umsatzproduktivität in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 1995 bis 2007

Jahr	Verhältnis des Gesamtumsatzes je tätiger Person		
	Ostdeutschlands ¹⁾	Sachsens	Sachsens
	zu Westdeutschland	zu Ostdeutschland	
	Westdeutschland = 100	Ostdeutschland = 100	
1995	86,9	85,9	98,9
1996	91,2	87,9	96,4
1997	88,6	82,8	93,5
1998	85,0	80,2	94,4
1999	83,3	82,6	99,1
2000	81,1	80,2	98,9
2001	80,7	86,4	107,0
2002	84,2	87,2	103,6
2003	89,0	95,5	107,3
2004	87,5	89,3	102,1
2005	86,8	80,9	93,2
2006	85,4	80,9	94,7
2007	83,6	78,7	94,2

1) mit Berlin

Die Zahl der im Baugewerbe tätigen Personen (Erwerbstätige am Arbeitsort) ist ebenfalls seit Jahren rückläufig. Im Jahr 2006 waren es in Sachsen 157 600, rund 0,5 Prozent bzw. 800 Personen weniger als im Vorjahr.³⁾ Im Jahr 2007 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe nach ersten Berechnungen 160 300 Personen. Damit ist der langfristige Rückgang unterbrochen worden. Die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe ist in Sachsen 2007 um 1,7 Prozent bzw. 2 700 Personen gestiegen. Auf das

Baugewerbe entfielen 2007 damit 8,2 Prozent der Erwerbstätigen, im Bundesdurchschnitt waren es 5,5 Prozent. Beide Anteile sind damit 2007 im Vergleich zu 2006 konstant geblieben.

Die Tabellen 2 und 3 zeigen die Stellung des sächsischen Baugewerbes unter den Bundesländern. In Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten hat sich die Stellung Sachsens unter den Bundesländern gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verändert. Eine erste Rangstufe bilden nach wie vor Bayern und Nordrhein-Westfalen und eine zweite Baden-Württemberg und Niedersachsen. Hessen und Sachsen bilden eine dritte Rangstufe. 2007 war der Gesamtumsatz in Hessen wieder höher als in Sachsen, so dass beide Länder in der Tabelle 2 ihre Plätze getauscht haben. Die anderen Bundesländer lassen sich wie bereits in den Vorjahren je nach Zielstellung und Betrachtungsweise in einer vierten Rangstufe zusammenfassen oder in zwei weitere Rangstufen aufteilen. In Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe zeigte sich auch 2007 die seit Jahren bestehende Gruppierung von zwei Rangstufen an der Spitze: einer ersten Rangstufe mit Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg und einer zweiten mit Niedersachsen, Hessen und Sachsen.

Die Umsatzproduktivität (Gesamtumsatz je tätiger Person) dient als Maß zur Beurteilung des wirtschaftlichen Aufholprozesses in

Tab. 3 Anteile der Bundesländer am Bundesergebnis in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2007¹⁾
(in Prozent)

Bundesland	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz
	Jahresmittel	Jahressumme	Jahressumme
Nordrhein-Westfalen	20,5	20,1	19,8
Bayern	15,4	16,7	17,8
Baden-Württemberg	13,0	13,5	15,6
Niedersachsen	9,6	9,5	8,7
Hessen	6,6	6,9	7,2
Sachsen	6,8	6,8	6,2
Rheinland-Pfalz	4,5	4,4	4,1
Berlin	3,5	3,6	3,7
Thüringen	4,0	3,4	2,8
Sachsen-Anhalt	3,0	3,1	2,8
Brandenburg	3,2	2,8	2,2
Schleswig-Holstein	3,0	2,8	2,4
Hamburg	2,7	2,5	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	2,1	1,9	1,9
Saarland	1,1	1,1	0,9
Bremen	1,0	1,0	1,0

1) Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen

1) Zahlreiche Anlaufschwierigkeiten bei dieser Statistik haben die Ergebnisbereitstellung verzögert. Da nur Daten für ein Jahr vorliegen, sind Vergleiche und Interpretationen erschwert.

2) Für 2006 handelt es sich um Ergebnisse der 3. Fortschreibung der Bruttowertschöpfung, für 2007 um Ergebnisse der 2. Fortschreibung, die beide mit Hilfe des Umsatzes durchgeführt werden.

3) Ergebnis der Erwerbstätigen-Länderrechnung, Stand Oktober 2007.

den neuen Bundesländern bzw. Ostdeutschland im Vergleich zum früheren Bundesgebiet bzw. Westdeutschland. Die Werte zeigen von Jahr zu Jahr nicht unbeträchtliche Schwankungen (vgl. Tab. 4). In Sachsen ist die Umsatzproduktivität in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten in den letzten drei Jahren nicht nur gesunken, mit weniger als 79 Prozent des Wertes Westdeutschlands liegt sie sogar niedriger als im gesamten Beobachtungszeitraum (ab 1995). Auch für Ostdeutschland (mit Berlin) insgesamt hat sich die Produktivitätslücke zu Westdeutschland wieder vergrößert. Sachsen hat im Vergleich zu Ostdeutschland (mit Berlin) in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten eine unterdurchschnittliche Umsatzproduktivität. Mit 94,2 Prozent liegt sie leicht unter dem Vorjahreswert. Mittelfristig hat sich die Produktivitätslücke im Rohbau Sachsens im Vergleich zu Westdeutschland nicht nur nicht verringert, sondern eher vergrößert.

Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitende Baustellenarbeiten

Betriebe und Beschäftigte

Die **Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe** erfasste im Jahr 2007 (Stand Juni) 6 654 Betriebe, die höchste Zahl seit Durchführung dieser Statistik in Sachsen im Jahr 1991. Gegenüber dem Vorjahr ist das per Saldo ein Anstieg um 206 Betriebe oder 3,2 Prozent. Damit lag der Zuwachs ziemlich genau in der Größenordnung des Jahres 2006 zu 2005.

Von den 6 654 Betrieben waren bereits 5 924 Betriebe oder 89,0 Prozent im Jahr 2006 in die Ergänzungserhebung einbezogen gewesen. Das heißt, 730 Betriebe sind 2007 erstmalig befragt worden. Im Vorjahr waren es noch rund 100 Neuzugänge mehr. Diesen 730 Zugängen stehen rund 520 Abgänge gegenüber, ebenfalls rund 100 weniger als im Vorjahr. Der seit einigen Jahren zu beobachtende Prozess, dass die Zahl der Abgänge aus dieser Statistik in Sachsen zurückgeht, setzte sich somit fort. Obwohl diese Zahlen immer noch eine gewisse Fluktuation der Betriebe in Hoch- und Tiefbau sowie

Vorbereitenden Baustellenarbeiten erkennen lassen, ist vor allem die rückläufige Entwicklung der Abgangszahlen aus der Ergänzungserhebung ein Beleg dafür, dass sich die Lage im Rohbaubereich (Bauhauptgewerbe) in Sachsen auch 2007 weiter stabilisiert hat.

Auf die Größenklasse der Betriebe mit weniger als 10 tätigen Personen entfielen 2007 rund 88 Prozent der erloschenen Betriebe sowie über 90 Prozent der Neuzugänge. Somit weist die Betriebszahl dieser Größenklasse die höchste Fluktuation auf. Dies wirkt sich auch aus, wenn man die Zahlen der in diesen Betrieben tätigen Personen betrachtet. Auf die 89 Prozent bzw. 5 924 Betriebe, die bereits 2006 in die Ergänzungserhebung einbezogen waren, entfielen über 95 Prozent der tätigen Personen.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe ist 2007 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Im Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten waren es 67 Insolvenzen bzw. ein Viertel weniger, in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 62 Insolvenzen bzw. reichlich 17 Prozent weniger. Damit ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe seit 2005 das dritte Jahr in Folge zurück (vgl. Tab. 5). Diese Entwicklung kann als Ausdruck einer gewissen strukturellen Konsolidierung in diesem Wirtschaftszweig gewertet werden.

Die Größenstruktur der Betriebe in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten hat sich 2007 gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die Trends der letzten Jahre setzen sich jedoch weiter fort (vgl. Tab. 6). Der Anteil der Kleinstbetriebe mit weniger als 10 tätigen Personen überschritt erstmals die 80-Prozent-Marke. Auf sie entfielen aber nur 24,4 Prozent der tätigen Personen.

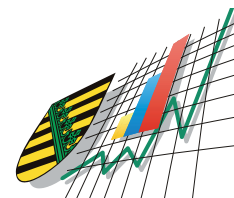
Die Größenklasse der Betriebe mit 100 und mehr tätigen Personen umfasste Ende Juni 2007 zwei Betriebe weniger als im Jahr davor. Aufgrund der Zunahme der Betriebe insgesamt hat sich ihr Anteil auf weniger als ein Prozent verringert. In ihnen waren jedoch 18,4 Prozent der Personen tätig.

Die Zahl der tätigen Personen lag am 30. Juni 2007 bei 57 530. Gegenüber dem Vorjahresstand von 58 051 tätigen Personen

sind das 0,9 Prozent bzw. 521 Personen weniger. Die Zahl der tätigen Personen fiel faktisch auf das Niveau von 2005 zurück. Es hat sich somit gezeigt, dass der seit 1996 andauernde Beschäftigtenrückgang in diesem Wirtschaftsbereich Sachsens im Jahr 2006 lediglich unterbrochen wurde und der zwischenzeitliche Beschäftigtenanstieg nicht von langer Dauer war.

Tab. 5 Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe 2002 bis 2007 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Vorbereitende Baustellenarbeiten	36	23	29	29	29	20
Hoch- und Tiefbau	443	284	304	278	233	175
Zusammen	479	307	333	307	262	195
Bauinstallation	262	234	239	226	205	184
Sonstiges Ausbaugewerbe	239	187	182	193	153	113
Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal	6	2	3	1	2	1
Zusammen	507	423	424	420	360	298
Baugewerbe	986	730	757	727	622	493



Tab. 6 Betriebe und tätige Personen in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2002 bis 2007 nach Beschäftigten-größenklassen (in Prozent)

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe						
1 - 9	72,7	73,3	75,0	78,8	79,7	80,2
10 - 19	15,8	15,7	14,5	12,4	11,8	11,8
20 - 49	7,7	7,6	7,3	6,1	6,1	5,5
50 - 99	2,5	2,2	2,1	1,7	1,5	1,6
100 und mehr	1,3	1,3	1,1	1,0	1,0	0,6
tätige Personen						
1 - 9	23,0	23,9	24,1	23,8	24,2	24,4
10 - 19	18,6	19,4	17,9	15,4	15,1	15,6
20 - 49	20,3	20,5	20,1	17,0	18,0	16,4
50 - 99	14,7	13,0	12,8	10,5	9,5	11,0
100 und mehr	23,4	23,1	21,1	18,9	19,6	18,4

Datenbasis: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

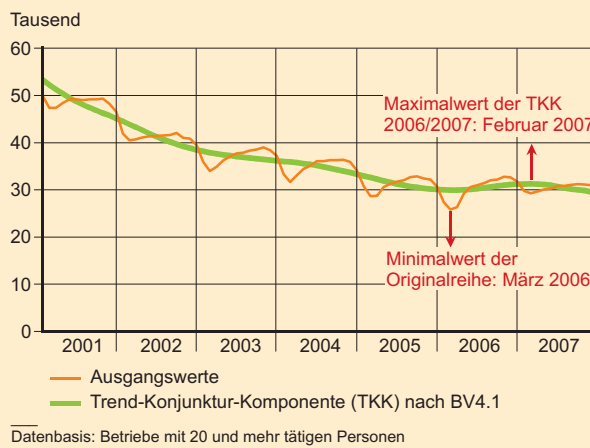
Tab. 7 Tätige Personen in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2002 bis 2007 nach ihrer Stellung im Betrieb (in Prozent)

Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ingesamt						
Arbeiter	74,9	74,9	74,2	72,5	72,5	72,4
davon						
Facharbeiter und Meister	51,8	53,1	53,0	51,4	53,0	52,0
Werker, Fachwerker u. Ä. gewerbliche	17,1	16,8	16,8	16,3	14,7	15,7
Auszubildende	6,0	5,0	4,4	4,7	4,8	4,7
Angestellte	18,4	18,2	18,5	18,9	18,5	18,3
Inhaber, Mitinhaber ¹⁾	6,7	6,9	7,3	8,6	9,0	9,3
darunter Arbeiter						
Facharbeiter und Meister	69,2	70,9	71,4	70,9	73,1	71,9
Werker, Fachwerker u. Ä. Gewerbliche	22,8	22,4	22,6	22,5	20,3	21,7
Auszubildende	8,0	6,7	5,9	6,5	6,6	6,4

¹⁾ einschl. unbezahlt mithelfender Familienangehöriger
Datenbasis: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Die drei Gruppierungen der tätigen Personen nahmen zum Teil eine gegenläufige Entwicklung. Die Zahl der gewerblichen Arbeitskräfte (Arbeiter) verringerte sich um 1,1 Prozent (462 Personen) und die Zahl der Angestellten um 1,9 Prozent (207 Personen). Demgegenüber stieg die Zahl der tätigen Inhaber und Mitinhaber (Selbstständige) einschließlich der unbezahlt mithelfenden Familienan-

Abb. 1 Tätige Personen in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2001 bis 2007



gehörigen um 2,8 Prozent (385 Personen). Diese Entwicklungen hatten leichte Auswirkungen auf die Struktur der tätigen Personen nach ihrer Stellung im Betrieb (vgl. Tab. 7). Der Anteil der Arbeiter blieb mit 72,4 Prozent gegenüber 72,5 Prozent im Vorjahr faktisch unverändert. Der Anteil der Angestellten lag mit 18,3 Prozent leicht unter dem Vorjahreswert von 18,5 Prozent und der Anteil der Selbstständigen mit 9,3 Prozent leicht über dem Vorjahreswert von 9,0 Prozent. Mittelfristig zeigt sich im Zeitraum von 2002 bis 2007, dass der Anteil der Arbeiter zurückgeht, der der Selbstständigen zunimmt und der Anteil der Angestellten relativ gleich bleibt.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei gestiegener Betriebszahl hatte zur Folge, dass sich die statistische mittlere Betriebsgröße in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten weiter verringerte. Sie erreichte 2007 nur noch 8,6 tätige Personen je Betrieb. (Zum Vergleich 2006: 9,0 tätige Personen je Betrieb; 2005: 9,2; 2000: 14,2 und 1995 31,1).

Die rückläufige Entwicklung der in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten tätigen Personen zeigt sich auch bei der Betrachtung des Monatsberichts. Bei der Neufestsetzung der Auskunftspflicht zum „Monatsbericht im Bauhauptgewerbe“ ab Oktober 2007 verringerte sich die Zahl der meldepflichtigen Betriebe wieder, nachdem sie im Oktober 2006 erstmals nach Jahren gestiegen war. Mit der Erhöhung der Betriebszahl geht auch in der Regel eine gewisse Erhöhung (Sprung) der tätigen Personen einher. Im Oktober 2007 ist dieser Sprung faktisch nicht erkennbar, ab November geht die Zahl der tätigen Personen saisonal bedingt stärker zurück. Abbildung 1 macht deutlich, dass die langfristige Trend-Konjunktur-Kurve bereits im Februar 2007 ihren Zwischenhöchststand erreicht hat.⁴⁾

⁴⁾ Bei Berechnungen nach dem Berliner Verfahren (BV4.1) sind die letzten zwölf Werte der Trend-Konjunktur-Komponente vorläufig. Je nach dem, wie die Monatswerte 2008 ausfallen werden, kann die Trendkurve 2007 einen abweichenden Verlauf nehmen. Erfahrungsgemäß sind die Änderungen am aktuellen Rand (die letzten sechs Werte) am größten.

Umsatz, Auftragseingang und Auftragsbestand

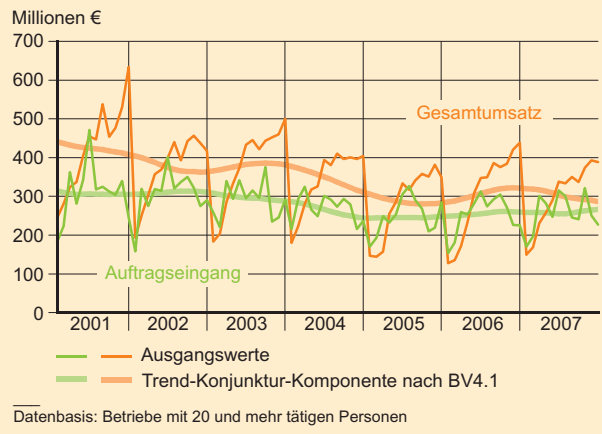
2006 wurde in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten ein Gesamtumsatz von 6 033 Millionen € (Ergebnis der Ergänzungserhebung 2007) erwirtschaftet. Die Hochrechnung der Umsätze des Monatsberichtsgebietes auf alle Betriebe erbrachte für 2006 einen Wert von 5 603 Millionen €. Beide Werte weichen für dieses Berichtsjahr stärker voneinander ab (acht Prozent). Die wesentliche Ursache ist darin zu suchen, dass die im Kalenderjahr 2007 statistisch meldenden Kleinbetriebe (mit weniger als 20 tätigen Personen) im Jahresverlauf 2006 – und da eher am Jahresende – einen größeren Umsatzzuwachs hatten als die größeren Betriebe (Monatsmelder), verglichen jeweils zum Verhältnis im Juni 2007.⁵⁾ Denn das Verhältnis Nichtmonatsmelder – Monatsmelder im Juni ist für die einzelnen Merkmale bzw. Merkmalsausprägungen die Basis für die Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den **Monatsberichtsgebiet** – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. Das ermöglicht auch den Vergleich des Auftragseinganges mit dem Umsatz. Der Gesamtumsatz lag hier im Jahr 2007 bei 3 610 Millionen €, 2,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Den Verlauf der monatlichen Umsatzwerte zeigen Abbildung 2 und 3. Betrachtet man die kumulierte Umsatzentwicklung im Laufe des Jahres 2007, so lag der Gesamtumsatz der ersten drei Monate 2007 um 24,1 Prozent **über** und der ersten sechs Monate um 6,8 Prozent **über** dem entsprechenden Vorjahreswert; der Gesamtumsatz der ersten neun Monate schließlich 0,3 Prozent **darunter** und im Jahr 2007 insgesamt um 2,7 Prozent **darunter**.

Diese Entwicklung zeigt, dass die Umsatzsteigerung im Jahr 2006 gegenüber 2005 das Ergebnis von sogenannten Vorzieheffekten im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung bzw. das Auslaufen der Wohnungsbauförderung war. Der hohe Umsatzzuwachs von knapp einem Viertel im 1. Quartal 2007 ist einerseits auf das Nachwirken dieser Sondereffekte zurückzuführen, andererseits dürfte hier auch der Basiseffekt eine Rolle spielen; das heißt, im 1. Quartal 2006 war der Gesamtumsatz absolut noch relativ niedrig. Gegen Ende des Jahres 2007 setzte sich der längerfristig wirkende Trend wieder voll durch: der Umsatz im Rohbau Sachsens ging wieder zurück.

Die Entwicklungen in den einzelnen Bauarten verliefen unterschiedlich. Der baugewerbliche Umsatz insgesamt ist 2007 um 2,8 Prozent gesunken. Hierzu trug in erster Linie der Tiefbau bei. Im Tiefbau erreichte der baugewerbliche Umsatz 2 057 Millionen €, 4,6 Prozent weniger als im Vorjahr, im Hochbau 1 514 Millionen €, 0,3 Prozent weniger. Den Verlauf der Trend-Konjunktur-Kurven zeigt Abbildung 3.

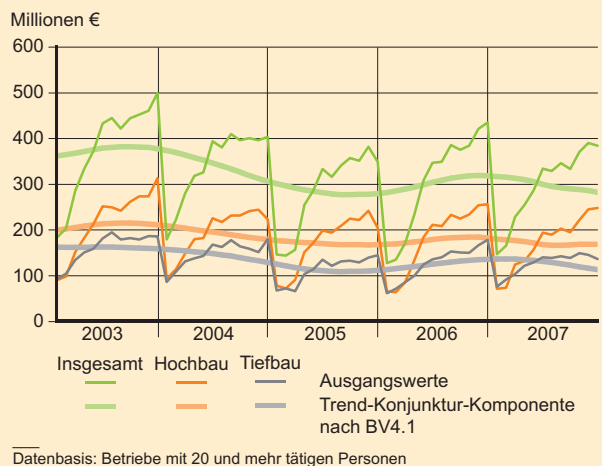
Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2001 bis 2007

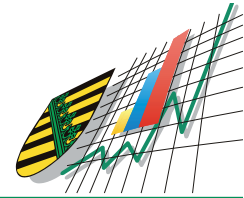


Innerhalb des Tiefbaus verzeichneten alle drei Sparten Umsatzrückgänge: der Wirtschaftstiefbau um 4,6 Prozent, der Straßenbau um 1,0 Prozent und der öffentliche Tiefbau um 9,7 Prozent. Der moderate Umsatzrückgang im Hochbau ist auf den Wirtschaftshochbau und den öffentlichen Hochbau zurückzuführen. Der Wirtschaftshochbau – mit einem Anteil von 60 Prozent am bau-

5) „Normalerweise“ liegen beide Umsatzwerte in vergleichbarer Höhe. Größere Abweichungen können einerseits methodisch bzw. erhebungorganisatorisch bedingt sein (Stichwort Unternehmensstrukturierungen; abweichende Betriebszahlen). Vgl. dazu [1, Fußnote 3) S. 58 und Fußnote 14) S. 67]. Neben methodischen Ursachen kann die Abweichung aber auch inhaltlich bedingt sein. Letztendlich führt die Methode der Hochrechnung zu einem Ergebnis, das von dem nacherhobenen Umsatz abweichen kann. Der für das jeweilige Vorjahr nacherhobene Gesamtumsatz liegt nicht nach Bauarten und Auftraggebergruppen gegliedert vor, so dass eine Simulierung der Hochrechnung nicht möglich ist. Eine tiefere Erörterung würde den Rahmen dieser Fußnote sprengen.

Abb. 3 Baugewerblicher Umsatz in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2003 bis 2007 nach Bauarten





gewerblichen Umsatz im Hochbau – hatte lediglich einen um 0,1 Prozent niedrigeren Umsatz, im öffentlichen Hochbau war er sogar um 3,4 Prozent gestiegen. Der Umsatzrückgang von 4,2 Prozent im Wohnungsbau konnte jedoch nicht ganz kompensiert werden.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung nach den drei Auftraggebergruppen, so sind überall die Umsätze zurückgegangen: im Wirtschaftsbau um 2,2 Prozent, im öffentlichen Bau und Straßenbau um 3,2 Prozent und im Wohnungsbau, wie schon erwähnt, um 4,2 Prozent.

Bei diesen Veränderungsdaten handelt es sich um **nominale** Angaben. Das heißt, die sich verändernden Baupreise sind hierbei nicht berücksichtigt. Tabelle 8 zeigt ausgewählte Baupreisindizes. [3] Im Jahr 2007 haben sich die Baupreise stärker als schon im Jahr 2006 erhöht. Der Preisindex für Bauleistungen an Wohngebäuden (einschließlich Mehrwertsteuer) lag im Durchschnitt des Jahres 2007 um 7,7 Prozent über dem Vorjahreswert (2006 waren es 2,1 Prozent mehr), bei Bürogebäuden um 7,9 Prozent und gewerblichen Betriebsgebäuden 7,8 Prozent. Der Preisindex im Straßenbau insgesamt erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 7,8 Prozent (2006: 4,6 Prozent), der für Ortskanäle um 6,3 Prozent (2006: 3,8 Prozent). Das heißt, im Jahr 2007 sind die Baupreise in einer Weise gestiegen wie seit Jahren nicht mehr.

Damit gibt die nominale Entwicklung des Umsatzes den tatsächlichen Umsatzrückgang nicht vollständig wieder. Für den

Gesamtumsatz in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen darf ein realer Rückgang von gut fünf Prozent angenommen werden. Beim Tiefbau liegt der tatsächliche Umsatzrückgang bei sieben Prozent, beim Hochbau bei drei Prozent nach dem von den Autoren verwendeten Verfahren der Preisbereinigung.⁶⁾ Es ist zu beachten, dass die Umsätze in der Baugewerbestatistik ohne Umsatzsteuer erhoben werden. Das heißt, für die Preisbereinigung der Umsätze sind die Nettopreisindizes zu verwenden. Da ein beträchtlicher Teil der Preissteigerungen im Baugewerbe auf die gestiegene Umsatzsteuer zurückzuführen ist, fallen die entsprechenden Nettopreisindizes natürlich niedriger aus, als die weiter oben beschriebenen Bruttopreisindizes (vgl. auch Tab. 8).

Im Jahr 2007 lag die Summe der Auftragseingänge nominal um 2,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Hochbau und Tiefbau zeigten dabei eine gegenläufige Entwicklung. Im Hochbau lag er um 10,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Verursacht wurde das durch mehrere Großaufträge, vor allem im Wirtschaftshochbau. Da solche Großaufträge nur wenigen Betrieben zu Gute kommen, spiegelt

6) Die Preisbereinigung erfolgte für den Umsatz analog dem Verfahren, das für den Auftragseingang verwendet wird. [5]. Basis ist jedoch das Jahr 2006, da es sich hier um den Vorjahresvergleich handelt. Die Preisindizes wurden entsprechend umgerechnet (November 2006 = 100). Da die Umsätze ohne Mehrwertsteuer erfasst werden, wurden Nettopreisindizes verwendet. In Tabelle 8 sind Bruttopreisindizes enthalten.

Tab. 8 Ausgewählte Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk 2001 bis 2007 (einschl. Mehrwertsteuer) (2000 = 100)

Jahr Monat	Wohngebäude	Darunter		Bürogebäude	Gewerbliche Betriebs- gebäude	Straßenbau insgesamt	Brücken im Straßenbau	Ortskanäle
		Ein- und Zwei- familien- gebäude	Mehr- familien- gebäude					
2001 D	97,4	97,4	97,1	98,5	98,4	98,4	97,2	96,9
2002 D	96,9	97,1	96,5	98,3	98,3	99,8	96,7	97,8
2003 D	98,2	98,4	97,8	99,7	99,6	102,1	97,7	100,0
2004 D	100,8	100,9	100,6	102,9	102,9	104,5	102,3	100,3
2005 D	102,0	102,1	101,8	104,5	105,2	104,7	104,6	98,9
2006 D	104,1	104,1	103,8	106,8	107,4	109,5	106,7	102,7
2007 D	112,1	112,2	111,7	115,2	115,8	118,0	114,3	109,2
2005 Februar	102,5	102,7	102,3	104,8	105,3	105,4	105,3	99,3
2005 Mai	101,8	101,9	101,7	104,4	105,2	104,6	104,7	98,5
2005 August	101,7	101,8	101,6	104,4	105,3	104,1	104,2	98,7
2005 November	101,8	101,8	101,6	104,5	105,1	104,7	104,0	99,2
2006 Februar	102,2	102,3	102,0	105,2	105,6	106,7	104,8	101,6
2006 Mai	103,2	103,2	103,0	106,2	106,6	108,2	105,4	102,1
2006 August	104,7	104,8	104,4	107,4	107,9	110,6	107,7	103,1
2006 November	106,1	106,2	105,6	108,5	109,3	112,6	108,8	104,1
2007 Februar	111,2	111,3	110,8	114,0	114,7	117,0	112,8	108,2
2007 Mai	111,8	114,3	111,5	114,9	115,3	117,4	114,0	109,1
2007 August	112,4	115,0	112,0	115,6	116,2	118,3	115,1	109,6
2007 November	112,6	115,6	112,4	116,1	116,8	119,2	115,4	110,0

Quelle: [2]

diese Entwicklung nicht die Situation der Mehrzahl der Betriebe wider. Großauftragsbereinigt lag die Summe der Auftragseingänge im Hochbau 2007 unter dem Vorjahreswert. Im Tiefbau lag die Summe der Auftragseingänge nominal 3,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Innerhalb des Hochbaus verzeichnete auch der Wohnungsbau infolge einiger größerer Aufträge eine positive Entwicklung⁷⁾, im öffentlichen Hochbau waren es dagegen 30,6 Prozent weniger. Vor allem im 2. Halbjahr 2007 sind hier die Auftragseingänge zurückgegangen. Innerhalb des Tiefbaus lagen die Auftragseingänge im Wirtschaftstiefbau um 6,9 Prozent und im Straßenbau um 7,1 Prozent unter den Vorjahreswerten. Lediglich der öffentliche Tiefbau verbucht um 7,6 Prozent höhere Auftragseingänge.

Die reale Entwicklung der Auftragseingänge ist jedoch 2007 im Vergleich zu 2006 rückläufig. Die im Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung genannten Teuerungen bei den Baupreisen wirken sich hier entsprechend aus. Der Volumenindex des Auftragseinganges, der die Preisveränderungen berücksichtigt, lag für den Hoch- und Tiefbau einschließlich der Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2007 im Mittel bei 65,4 und damit 1,9 Prozent unter dem Vorjahreswert von 66,7. Im Hochbau lag er bei 51,6, das heißt 5,5 Prozent höher. Hier wirken sich die oben angeführten Großaufträge aus. Im Tiefbau betrug der Volumenindex des Auftragseinganges im Jahresmittel 82,8 und lag damit 7,0 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Das Jahr 2007 schloss mit einem nominalen **Auftragsbestand** von 1 249 Millionen €, 5,7 Prozent mehr als Ende 2006. In den ersten drei Quartalen wurden die jeweiligen Vorjahreswerte nicht erreicht. Lediglich im 4. Quartal 2007 wurde der Vorjahresstand überschritten. Im Hochbau erhöhte sich der Auftragsbestand Ende 2007 im Vergleich zum Jahresende 2006 um 6,9 Prozent, im Tiefbau um 4,4 Prozent. Hier ist jedoch wiederum zu beachten, dass die Entwicklung im Hochbau durch die oben erwähnten Großaufträge positiv beeinflusst wurde.

Die Volumenindizes des Auftragsbestandes liegen im Jahresdurchschnitt 2007 unter den entsprechenden Werten des Jahres 2006 (vgl. Tab. 9): im Hochbau um 4,9 Prozent, im Tiefbau um 5,6 Prozent und zusammen um 5,7 Prozent. Für die kurzfristige Bewertung soll an Stelle des Jahresdurchschnittswertes der Stand zum Jahresende herangezogen werden. Am Ende des 4. Quartals 2007 lag der Volumenindex des

Auftragsbestandes insgesamt bei 66,6, und damit 0,6 Prozent unter dem Wert des 3. Quartals 2007. Das ist das Ergebnis einer gegenläufigen Entwicklung in Hoch- und Tiefbau. Im Hochbau erreichte der Volumenindex des Auftragsbestandes Ende 2007 einen Wert von 57,0 und damit 14,5 Prozent mehr als am Ende des Vorquartals, im Tiefbau waren es 80,8 und damit 12,5 Prozent weniger als Ende des 3. Quartals 2007. Im Vergleich zum Stand Ende 2006 lag der Volumenindex des Auftragsbestandes insgesamt Ende 2007 um 2,3 Prozent höher. Im Hochbau sind es 3,2 Prozent und im Tiefbau 1,3 Prozent. Das heißt, auch preisbereinigt ist die Reichweite der Aufträge Ende 2007 im statistischen Mittel für die sächsischen Betriebe im Rohbau im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert.

Den **Produktionsindex** [5] zeigt Abbildung 4. Im Hochbau lag er im 1. Quartal (41,5) und 2. Quartal 2007 (50,0) über den entsprechenden Vorjahreswerten, im 3. Quartal (57,7) und im 4. Quartal (43,7) lag er dagegen unter den Vorjahreswerten. Die Trend-Konjunktur-Kurve in Abbildung 4 (Mitte) zeigt das Maximum in der ersten Jahreshälfte 2007. Im Tiefbau erreichte der Produktionsindex lediglich im 1. Quartal 2007 (50,9) einen höheren Wert als im Vorjahresquartal. Im 2. Quartal (75,1), 3. Quartal (110,1) und 4. Quartal (83,2) wurden die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht. Die Trend-Konjunktur-Kurve in Abbildung 4 (unten) zeigt ihr Maximum bereits Ende 2006 und weist im Verlauf des Jahres 2007 nach unten.

7) Um Fehlinterpretationen gegenzusteuern: Die jeweiligen Baustellen müssen nicht in Sachsen liegen. Die Statistik erfasst lediglich die Baubetriebe mit Sitz in Sachsen.

Tab. 9 Volumenindizes des Auftragseinganges und Auftragsbestandes in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2002 bis 2007 (2000 = 100)

Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingang						
Insgesamt	86,9	81,3	73,6	68,1	66,7	65,4
Hochbau (HB)	69,1	62,4	54,6	49,6	48,9	51,6
Wohnungsbau	52,6	43,8	30,5	23,5	23,3	24,7
HB ohne Wohnungsbau	81,8	76,6	72,9	69,5	68,5	72,1
Tiefbau (TB)	109,4	105,0	97,6	91,3	89,0	82,8
Straßenbau	97,5	103,0	96,7	90,6	93,1	82,4
TB ohne Straßenbau	115,6	106,0	98,1	91,7	86,9	83,0
Auftragsbestand						
Insgesamt	95,4	89,6	76,7	66,4	73,8	69,6p
Hochbau (HB)	81,6	67,8	57,3	45,8	57,5	54,7p
Wohnungsbau	50,1	50,9	34,4	23,9	19,5	19,0p
HB ohne Wohnungsbau	89,4	98,6	77,6	58,8	79,8	75,6p
Tiefbau (TB)	115,6	121,5	105,1	96,3	97,7	92,2p
Straßenbau	89,4	98,6	77,6	87,0	90,6	84,2p
TB ohne Straßenbau	131,4	135,4	121,8	101,9	102,0	96,9p

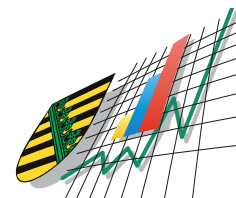


Abb. 4 Produktionsindex in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2001 bis 2007 nach Bauarten (2000 = 100)

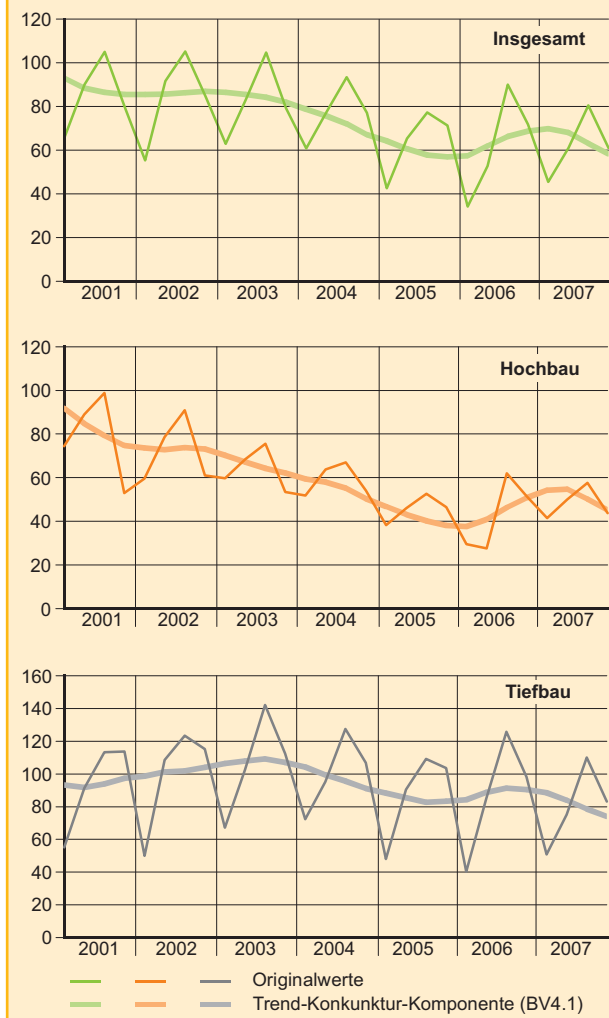
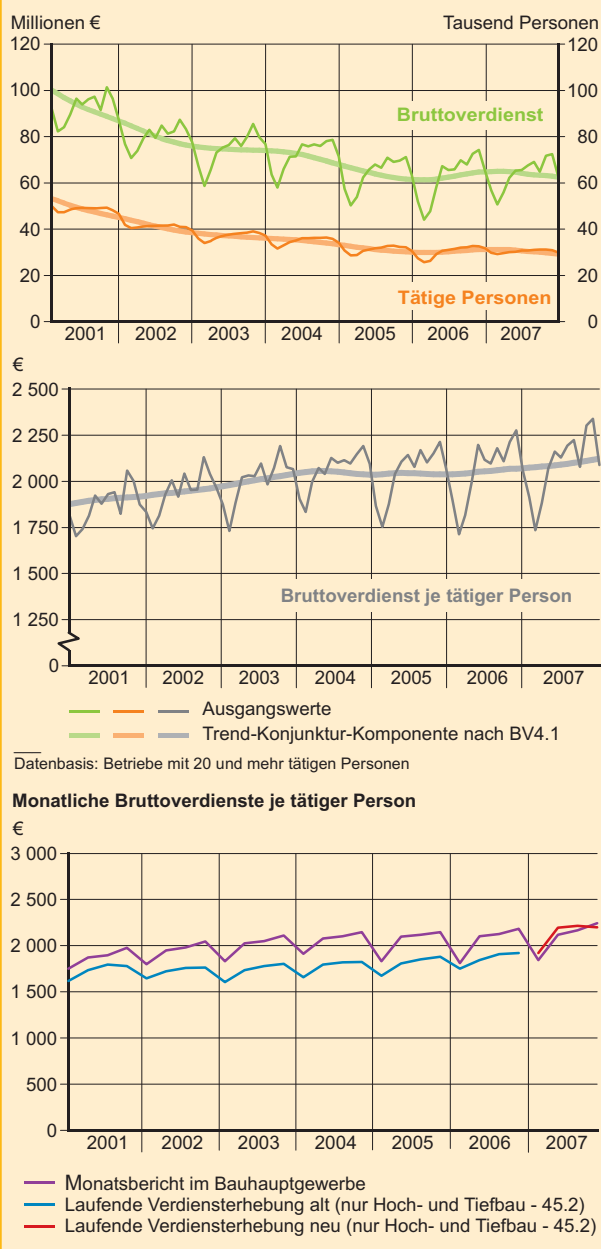


Abb. 5 Tätige Personen und Verdienste in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten 2001 bis 2007



Bruttoverdienste

Für die Betriebe des Monatsberichtsgebietes in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten lag die **Bruttolohn- und -gehaltssumme (Bruttoverdienst)** im Jahr 2007 bei 765,0 Millionen €, 1,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Da im gleichen Zeitraum die Zahl der tätigen Personen im Mittel um 0,5 Prozent gestiegen ist⁸⁾, erhöhte sich der durchschnittliche monatliche Bruttoverdienst je tätiger Person um 1,4 Prozent auf 2 096 €. Aus Abbildung 5 ist ersichtlich, dass die Trend-Konjunktur-Kurve bei den Bruttoverdiensten nach einem Maximum Anfang 2007 im Jahresverlauf wieder nach unten weist. Die Trend-Konjunktur-Kurve bei den Bruttoverdiensten je tätiger Person hat dagegen einen durchgängigen Aufwärtstrend.

In Abbildung 5 (unten) wird der durchschnittliche Bruttoverdienst je tätiger Person aus dem Monatsberichtsgebiet der Wirtschafts-

zweige Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitende Baustellenarbeiten mit dem Durchschnittslohn des Wirtschaftszweiges Hoch- und Tiefbau aus der Laufenden Verdiensterhebung (LVE) verglichen.

8) In den letzten Monaten des Jahres 2006 und in der ersten Monaten 2007 hatte die Zahl der tätigen Personen des Monatsberichtsgebietes absolut jeweils vergleichsweise hoch gelegen. In den letzten Monaten des Jahres 2007 trat hingegen der saisonal zu erwartende Beschäftigtenrückgang in üblichem Umfang ein. Dadurch liegt die mittlere Zahl der tätigen Personen 2007 um 0,5 Prozent höher als 2006, der Dezemberwert 2007 dagegen um 5,5 Prozent niedriger.

Die Kurvenverläufe bis 2006 sind sehr ähnlich. Die Werte der LVE liegen immer unter dem Niveau der Werte aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe. (Auf die methodischen Unterschiede soll hier nicht noch einmal eingegangen werden.) Die Veränderungsraten beider Zeitreihen sind vergleichbar. Die neue LVE ab 2007 weist Bruttoverdienste je Beschäftigten aus, die im Niveau über den Werten der alten LVE liegen. Diese Ergebnisse (rote Kurve in Abb. 5 unten) liegen aber auch absolut sehr nahe an den Bruttoverdiensten je tätiger Person aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe (blaue Kurve in Abb. 5 unten).⁹⁾

Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

Betriebe und Beschäftigte

In die **Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe** waren im Jahr 2007 insgesamt 1 102 Betriebe einbezogen. Dabei handelt es sich um Betriebe mit im Allgemeinen 10 und mehr tätigen Personen. In der Größenklasse unter 10 tätige Personen sind lediglich die Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen erfasst, soweit sie zum Vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe berichtspflichtig sind. Im Vergleich zu 2006 ist die Betriebszahl per Saldo um 14 Betriebe oder 1,3 Prozent gestiegen. Unter den aus der Statistik ausscheidenden Betrieben sind sowohl Betriebe, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit eingestellt haben, als auch Betriebe, die unter die Abschneidegrenze gefallen sind. Durch die gezielte Nutzung der Angaben im Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes – hier der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – wird der Berichtskreis dieser Erhebung in Sachsen jährlich regelmäßig ergänzt.

Nach Größenklassen zeigt sich, dass sich die Struktur der Betriebe 2007 nur wenig im Vergleich zum Vorjahr geändert hat. Die Anteile der meisten Größenklassen haben sich leicht erhöht. Die Größenordnung der Zunahme liegt im Bereich von wenigen Prozent. Lediglich die auch absolut mit 633 Betrieben am stärksten besetzte Größenklasse der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen hat ihren Anteil um reichlich zwei Prozentpunkte verringert. Die Größenklasse mit 100 und mehr tätigen Personen war 2007 mit 16 Betrieben besetzt, 2005 waren es lediglich 12 gewesen. Der Anteil der Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen mit weniger als 10 tätigen Personen ist 2007 wieder angestiegen. Die Besetzung dieser Größenklasse mit lediglich 35 Betrieben ist jedoch gering.

Bei der alljährlich vom Autor [A. O.] durchgeführten **Schätzung** der Zahl der Betriebe im Ausbaugewerbe Sachsens insgesamt spielte immer der Zeitpunkt, zu dem die Schätzung erfolgte, eine nicht unerhebliche Rolle. [6] Um dieses Problem zu umgehen, wird auf den Stand des URS 95 vom 31. Dezember zurückgegriffen, der auch für Registerauswertungen zur Verfügung steht.

Tab. 10 Betriebe und tätige Personen in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2002 bis 2007 nach Beschäftigtengrößenklassen (in Prozent)

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe						
1 - 9 ¹⁾	2,6	2,8	3,3	4,3	2,6	3,2
10 - 19	56,2	59,1	58,8	60,0	58,7	57,4
20 - 49	31,6	29,7	29,0	27,7	29,8	30,2
50 - 99	7,9	7,0	7,7	7,1	7,5	7,7
100 und mehr	1,7	1,4	1,2	1,0	1,4	1,5
tätige Personen						
1 - 9 ¹⁾	0,7	0,8	1,0	1,3	0,7	0,9
10 - 19	30,7	33,4	34,1	35,6	34,2	32,7
20 - 49	37,3	36,6	35,7	35,8	36,4	36,1
50 - 99	21,6	20,8	22,2	20,8	20,5	21,4
100 und mehr	9,7	8,4	7,1	6,5	8,3	8,9

Datenbasis: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe

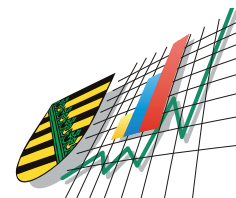
1) nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen

Für das Jahr 2006 lag die geschätzte Zahl der ausbaugewerblichen Einheiten bei rund 24 000. Für das Jahr 2007 werden zwischen 27 000 und 28 000 Einheiten im Ausbaugewerbe geschätzt.¹⁰⁾ Knapp 20 000 Einheiten hatten Ende 2007 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und/oder steuerbaren Umsatz gemeldet. Dazu kommt eine Größenordnung von rund 4 000 Einheiten, für die im URS 95 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und steuerbarer Umsatz nicht bzw. noch nicht registriert werden konnte, weil diese Einheiten zum Beispiel erst im Laufe der Jahre 2006 und 2007 gegründet wurden. Für diese Einheiten liegt jedoch eine andere Information vor, dass sie „wirtschaftlich aktiv“ sind (Gewerbeanmeldung, Mitgliedschaft bei der Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer o. Ä.). Weiterhin kommt eine Größenordnung von noch einmal 3 000 bis 4 000 Einheiten dazu, für die im URS 95 „zeitnah“ (das heißt 2005 und jünger) keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder kein steuerbarer Umsatz registriert wurde, sie jedoch aufgrund anderer Informationen als „wirtschaftlich aktiv“ anzusehen sind.

Erstmals soll auch der Versuch unternommen werden, die Zahl der im Ausbaugewerbe Sachsens insgesamt tätigen Personen zu schätzen. In den knapp 20 000 Einheiten mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Ende 2007 knapp 48 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Die Zahl der Selbstständigen in diesen Einheiten wird mit rund 15 000 ge-

9) Auf eine ausführlichere Betrachtung soll hier verzichtet werden, da bei Redaktionsschluss dieses Beitrages erst wenige Daten endgültig vorlagen.

10) Wie sich bei den tätigen Personen zeigen wird, ist diese Schätzung eher „konservativ“.



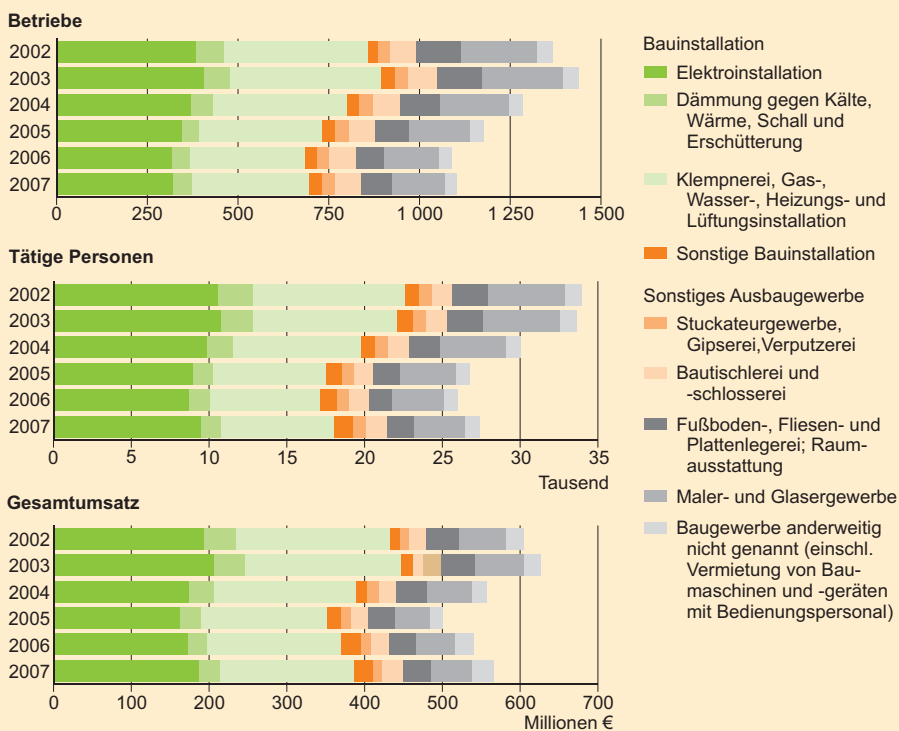
schätzt. Bei den anderen 7 000 bis 8 000 Einheiten wird der Einfachheit halber angenommen, dass in ihnen jeweils ein Selbstständiger tätig ist. Damit ergibt sich schätzungsweise für das Ausbaugewerbe eine Zahl von rund 70 000 tätigen Personen. In Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe Sachsens insgesamt liegt die geschätzte Zahl der tätigen Personen somit im bzw. über dem Niveau des Hoch- und Tiefbaus sowie der Vorbereitenenden Baustellenarbeiten.¹¹⁾

Ende Juni 2007 wurden in der **Jährlichen Erhebung** im Ausbaugewerbe 26 642 Personen erfasst, 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Nachdem sich in den Vorjahren der Rückgang verlangsamt hatte, ist er 2007 unterbrochen worden. Hier wirkt sich das Phänomen aus, dass konjunkturelle Spitzen im Ausbaugewerbe in der Regel ungefähr ein Jahr zeitversetzt zum Rohbau auftreten. Da sich die Aufwärtsentwicklung im Rohbau in Sachsen aus dem Jahr 2006 jedoch 2007 nicht so fortgesetzt hat, bleibt auch für das Ausbaugewerbe abzuwarten, inwieweit es sich hier nur um eine zeitlich begrenzte Entwicklung handelt.

Der Zuwachs an tätigen Personen verteilt sich überwiegend auf die Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. In der Größenklasse von 20 bis 49 tätigen Personen lag der Beschäftigtenzuwachs 2007 im Vergleich zu 2006 bei 1,7 Prozent, in der Größenklasse von 50 bis 99 tätigen Personen bei 9,8 Prozent und in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen bei 9,8 Prozent. Demgegenüber ist die Beschäftigtenzahl in der Größenklasse von 10 bis 19 tätigen Personen um 1,9 Prozent zurückgegangen. Das heißt, der Beschäftigtenzuwachs im Ausbaugewerbe Sachsens betrifft nur die größeren Betriebe, während die Kleinbetriebe weiter sinkende Beschäftigtenzahlen aufweisen.

Die Beziehungszahl „tätige Personen je Betrieb der in der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe erfassten Betriebe“ lag 2007 bei 24,2 und ist damit das zweite Jahr in Folge wieder gestiegen (zum Vergleich 2006: 23,9; 2005: 22,7; 2000: 24,2; 1995: 27,6). Die Ursache für diese Entwicklung liegt einerseits in Strukturverschiebungen begründet (vgl. Tab. 10), andererseits wirkt sich 2007 der absolute Beschäftigtenzuwachs entsprechend aus (vgl. auch Abb. 6).

Abb. 6 Betriebe, tätige Personen und Gesamtumsatz in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2002 bis 2007 nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe (nur Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen)
Stand: jeweils 30. Juni bzw. 2. Quartal

Umsatz

Die 1 102 im Rahmen der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe im Jahr 2007 auskunftspflichtigen Betriebe meldeten für 2006 einen Gesamtumsatz von 2 395 Millionen €. Gegenüber 2005 mit 2 124 Millionen € ist das ein Anstieg um 12,8 Prozent. Der nominale Gesamtumsatz erreichte damit einen Wert, der über den Umsätzen der drei davorliegenden Jahre liegt. Die Beurteilung der Veränderungsdaten dieser Umsatzwerte aus der Jährlichen Erhebung ist wie immer insofern schwierig, als die jeweils dahinter stehende Zahl der meldepflichtigen Betriebe zu sehen ist. Der zweistellige Umsatzanstieg von 2005 zu 2006 (aus den Erhebungen 2006 und 2007) deutet aber in seiner Höhe darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Situation in diesem Wirtschaftsbereich innerhalb dieses Zeitraumes verbessert hat.

Der Gesamtumsatz je tätiger Person lag damit im Jahr 2006 (Gesamtumsatz für 2006 je tätiger Person am 30. Juni 2007) bei 89 885 €, 9,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Gesamtumsatz je tätiger

11) Für das Baugewerbe zusammengenommen ergibt sich damit eine Größenordnung von rund 130 000 Erwerbstätigen. Dieser Wert liegt unter den Werten aus der Erwerbstätigenrechnung der Jahre 2005 bis 2007, im Mittel etwas unter 160 000 Erwerbstätige. Für die Aufklärung der Differenz sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Person hat mit 89 885 € den höchsten Wert seit 1992 erreicht. Dabei bleiben Preisveränderungen unberücksichtigt. Letztendlich ist das jedoch das Resultat der unterschiedlich starken Zuwächse der beiden in Beziehung gesetzten Merkmale: der Zähler (Gesamtumsatz) ist stärker gestiegen als der Nenner (tätige Personen).

Der **vierteljährliche Berichtskreis** in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe – Betriebe von Unternehmen mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen – umfasste 2007 im Mittel 449 Betriebe, fünf Betriebe oder 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Gesamtumsatz betrug 1 711 Millionen €, 1,5 Prozent mehr als 2006. Damit lag er ziemlich genau auf dem Niveau des Jahres 2004. Der ausbaugewerbliche Umsatz stieg ebenfalls um 1,5 Prozent.

Bruttoverdienste

Für die Betriebe des vierteljährlichen Berichtskreises in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe lag die **Bruttolohn- und -gehaltsumme (Bruttoverdienst)** im Jahr 2007 bei 390,9 Millionen €, 5,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit lag sie deutlich über den Werten der beiden Vorjahre. Der starke Anstieg, vor allem im 4. Quartal, ist auf relativ hohe Sonderzahlungen zurückzuführen. Neben dem Weihnachtsgeld wurden auch Tantiemen

und Abfindungen (bei Entlassungen) gezahlt. Da die Zahl der tätigen Personen im Jahresmittel 2007 um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr stieg, erhöhte sich der monatliche Bruttoverdienst je tätiger Person um 3,4 Prozent auf 1 866 €.

Für 2007 liegen für die Wirtschaftszweige Bauinstallation (45.3), Sonstiges Ausbaugewerbe (45.4) und auch Vermietung von sonstigen Baumaschinen und -geräten mit Bedienpersonal (45.5) erstmals Ergebnisse aus der Laufenden Verdiensterhebung (LVE) vor.¹²⁾ Leider gibt es kein zusammengefasstes Ergebnis für die drei ausbaugewerblichen Wirtschaftsgruppen. Ein Vergleich der durchschnittlichen Bruttoverdienste in der Bauinstallation und dem Sonstigen Ausbaugewerbe aus dem vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe und der neuen LVE ist für Sachsen deshalb schwieriger.¹³⁾

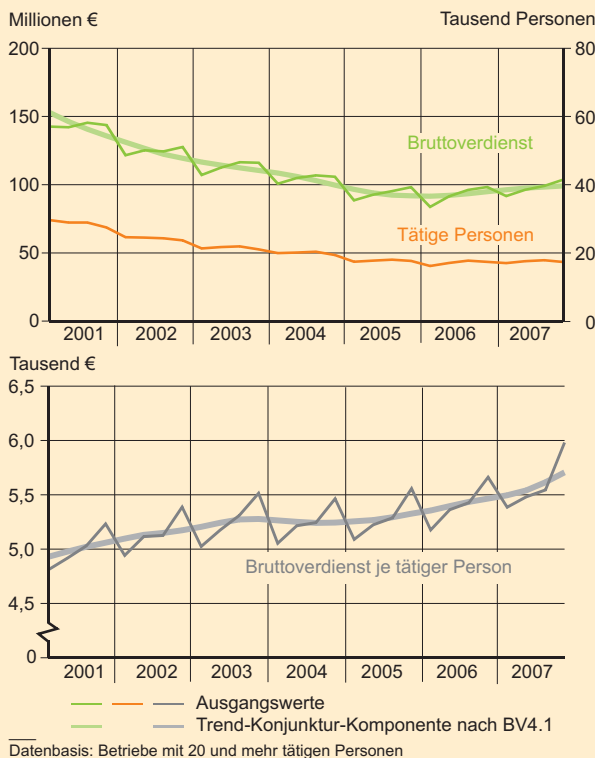
Vergleicht man die durchschnittlichen Bruttoverdienste in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe (WZ 45.3 bis 45.5) mit denen des Hoch- und Tiefbaus sowie der Vorbereitenden Baustellenarbeiten (WZ 45.1 und 45.2) – jeweils für Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen, so lag dieser Betrag 2007 um 230 € bzw. gut zwölf Prozent niedriger.

Wirtschaftszweigliche Gliederung

Im Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten (Bauhauptgewerbe) weicht die Entwicklung innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige in der Regel nicht wesentlich voneinander ab. Die Wirtschaftsgruppe 45.2 (Hoch- und Tiefbau) und darunter wiederum die Wirtschaftsklasse 45.21 (Hochbau, Brücken- und Tunnelbau) bestimmt außerdem aufgrund ihres Gewichtes die Gesamtentwicklung wesentlich.

In der Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe weisen die einzelnen Wirtschaftszweige dagegen eine differenziertere Entwicklung auf. Abbildung 6 zeigt die Gliederung der Hauptmerkmale nach Wirtschaftszweigen und die Veränderungen zwischen 2002 und 2007 für die Betriebe mit in der Regel 10 und mehr tätigen Personen (Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe). Hier lag die Zahl der tätigen Personen Ende Juni 2007 um 2,5 Prozent (reichlich 650 Personen) über dem Vorjahreswert, in der Bauinstallation (45.3) um 2,6 Prozent (rund 470 Personen) und im Sonstigen Ausbaugewerbe (45.4) um 1,2 Prozent (knapp 100 Personen). Der Rest des Zuwachses an tätigen Personen entfiel

Abb. 7 Tätige Personen und vierteljährliche Verdienste in Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2001 bis 2007



12) Bei Redaktionsschluss für die ersten drei Quartale, das 3. Quartal vorläufig.

13) Hierzu sind spezielle Untersuchungen erforderlich, die erst nach Vorliegen endgültiger Ergebnisse für das 4. Quartal 2007 aus der LVE möglich sind.

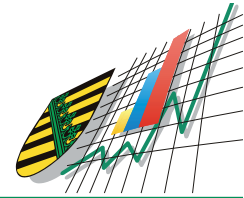
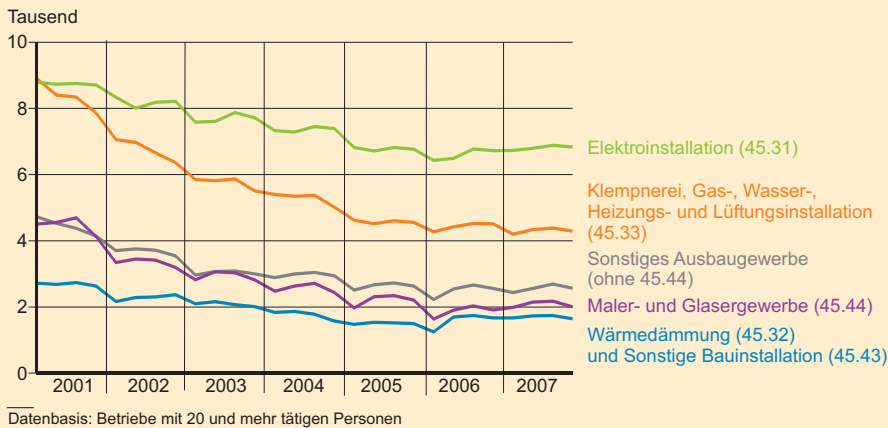


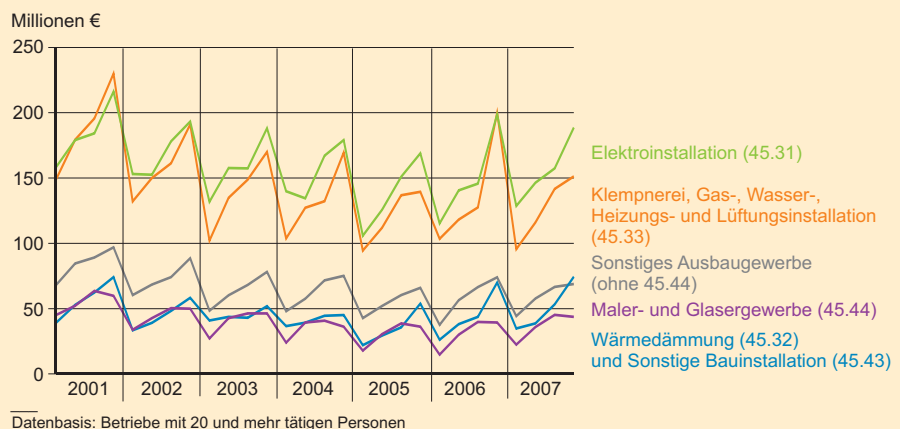
Abb. 8 Tätige Personen in Bauintallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2001 bis 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



serei (45.42) um 13,2 Prozent und im Maler- und Glasergerberbe (45.44) um 6,5 Prozent gestiegen. Die Fußbodenlegerei (45.43) und das Baugewerbe anderweitig nicht genannt (45.45) hatten leichte Umsatzsteigerungen, das Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei (45.41) dagegen einen Rückgang von 15,2 Prozent. Zur Umsatzentwicklung der Betriebe im vierteljährlichen Berichtskreis vergleiche auch Abbildung 9.

auf die Vermietung von sonstigen Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal (45.5). Innerhalb der Bauintallation stieg die Beschäftigtenzahl in der Elektroinstallation (45.31) um 3,5 Prozent, in der Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation (45.33) dagegen nur um 1,1 Prozent. In der Wärmedämmung (45.32) war sogar ein Rückgang um 8,9 Prozent zu beobachten. Innerhalb des Sonstigen Ausbaugewerbes (45.4) hatte der Wirtschaftszweig mit dem größten Gewicht, das Maler- und Lackierergewerbe einen Rückgang der tätigen Personen von 1,2 Prozent (weniger als 50 Personen). Den größten prozentualen und absoluten Zuwachs meldete die Bautischlerei und -schlosserei mit 9,0 Prozent (über 100 Personen), gefolgt von der Fußbodenlegerei (45.43) mit 5,6 Prozent (knapp 90 Personen). Zur Entwicklung der Zahl der tätigen Personen im vierteljährlichen Berichtskreis vergleiche auch Abbildung 8.

Abb. 9 Gesamtumsatz in Bauintallation und Sonstigem Ausbaugewerbe 2001 bis 2007 nach Wirtschaftszweigen



Der Gesamtumsatz in Bauintallation und Sonstigem Ausbaugewerbe (Jährliche Erhebung) lag im 2. Quartal 2007 um 4,8 Prozent (knapp 26 Millionen €) über dem Vorjahreswert, in der Bauintallation (45.3) um 4,2 Prozent (knapp 17 Millionen €) und im Sonstigen Ausbaugewerbe (45.4) um 3,7 Prozent (reichlich 5 Millionen €). In der Elektroinstallation (45.31) waren es im 2. Quartal 2007 8,4 Prozent mehr, in Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation (45.33) dagegen 0,2 Prozent weniger. Innerhalb des Sonstigen Ausbaugewerbes (45.4) ist der Gesamtumsatz im 2. Quartal 2007 in Bautischlerei und -schlos-

Bauhandwerk

Dem Handwerk kommt innerhalb des Baugewerbes traditionell eine große Rolle zu. Zum Stand Ende Juni 2007 (Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe) waren 75,4 Prozent der Betriebe Handwerksbetriebe (zum Vergleich 2006: 74,3 Prozent). Sie vereinten 71,2 Prozent der tätigen Personen auf sich (2006: 70,7 Prozent) und erbrachten im 2. Quartal 60,8 Prozent des Gesamtumsatzes (2006: 61,6 Prozent). Vom Gesamtumsatz des Vorjahres (2006) entfielen 59,9 Prozent auf die Handwerksbetriebe (2005: 58,2 Prozent).

Von den in der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe 2007 erfassten 1 102 Betrieben waren 84,0 Prozent Handwerksbetriebe (2006: 85,0 Prozent). Auf sie entfielen 83,5 Prozent der tätigen Personen (2006: 84,7 Prozent) und 81,4 Prozent des Gesamtumsatzes (2006: 79,5 Prozent).

Zusammenfassung

Vor ungefähr einem Jahr [1, S. 67] gaben die Ergebnisse der Baugewerbestatistiken Anlass, die Entwicklung des Baugewerbes in Sachsen vergleichsweise optimistisch zu beurteilen. Nachdem nun die Daten für das Jahr 2007 verfügbar sind, lassen sich manche Einschätzungen nicht in dem Maße aufrecht erhalten. Im Rohbaubereich (Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitende Baustellenarbeiten) lag die Zahl der tätigen Personen aller Betriebe Ende Juni 2007 wieder unter dem Stand des Vorjahreszeitraumes und ziemlich genau auf dem Stand von Ende Juni 2005. Ihr nominaler Gesamtumsatz lag im Juni 2007 arbeitstäglich bereinigt¹⁴⁾ faktisch auf dem Niveau vom Juni 2006. Preisbereinigt ist der Umsatz für alle Betriebe im Juni 2007 niedriger gewesen als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Trend-Konjunktur-Kurven für beide Merkmale des Monatsberichtsgebietes (vgl. Abb. 1 und 2) weisen nach unten. Die positive Entwicklung im Jahr 2006 hatte somit nur einen temporären Charakter. Mit Blick auf das Jahr 2008 zeigt der Auftragsbestand Ende 2007, dass die Situation für die Betriebe des Hoch- und Tiefbaus einschließlich Vorbereitender Baustellenarbeiten insgesamt – zumindest aus statistischer Sicht – zu Jahresbeginn 2008 nicht schlechter war als vor Jahresfrist.

In Bauinstallation und Sonstigem Ausbaugewerbe lag die Zahl der tätigen Personen Ende Juni 2007 über dem Stand des Vorjahreszeitraumes und nur wenig unter dem von Ende Juni 2005 (Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen). Der vierteljährliche Berichtskreis umfasste im Jahresmittel 2007 mehr Personen als im Vorjahr, jedoch etwas weniger als 2005. Der Gesamtumsatz lag im 2. Quartal 2007 über dem des Vorjahresquartals (mit jeweils 61 Arbeitstagen). Im Ausbaugewerbe ist damit für das Jahr 2007 eine positive Entwicklung zu konstatieren. Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen kam zu dem Ergebnis (2. Fortschreibung, Stand Februar 2008), dass die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe insgesamt 2007 nominal um gut drei Prozent über dem Vorjahreswert liegt.

Ulrich Ertel, Dipl.-Ing., Referent Baugewerbe und Bautätigkeit
Dr. Andreas Oettel, Referent Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Oettel, A.: Das Baugewerbe in Sachsen 2006. In: Statistik in Sachsen, 2/2007, S. 54 - 67, hier: S. 67.
- [2] Pollack, S.: Das neue System der Verdiensterhebungen – Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten. In: Statistik in Sachsen, 2/2007, S. 78 - 81.
- [3] Vgl. Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen 2000ff. Statistische Berichte, M I 4, Kamenz 2000ff.
- [4] Vgl. [1], hier: S. 60, Fußnote 6.
- [5] Vgl. Oettel, A.: Produktionsindex in Hoch- und Tiefbau sowie Vorbereitenden Baustellenarbeiten für Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 2/2007, S. 68 - 77.
- [6] Vgl. dazu: [1], hier S. 63 - 64, insbesondere Fußnote 10.

¹⁴⁾ Der Juni 2006 hat 22 Arbeitstage, einen mehr als der Juni 2007.